

Kaffee und Kugelschreiber

Mario de Mooij schafft auf unkonventionelle Art interessante Bilder und Objekte

E-Art, Kunst, die mit Unterstützung elektronischer Hilfsmittel gestaltet wurde, so genannte K&K-Grafiken sowie eine kleine Auswahl von Wandinstallationen zeigt der in Schömberg lebende Künstler Mario de Mooij gegenwärtig in der Galerie der Volkshochschule Oberes Enztal im Rathaus Calmbach. „Ich beschäftige mich seit über 20 Jahren mit Kunst in verschiedenen Ausdrucksarten“, erzählt der hauptberuflich in der IT-Branche tätige de Mooij in einem Gespräch mit der Pforzheimer Zeitung, bei dem er die eher ungewöhnliche Gestaltung seiner Arbeiten näher beleuchtet.

„Meine K&K-Grafiken können immer und überall entstehen, da ich außer Kaffee, Kugelschreiber und einem Blatt nichts benötige“, erklärt de Mooij. Willkürlich auf das Blatt gespritzte Kaffeeplecken umrahmt der Schömberger mit grafischen Elementen, „so dass sehr schnell aus der zufälligen Form der Kaffeeplecken, die die Grundlage für meine Arbeiten bilden, Neues entsteht“. Traumwelten oder aber Fantasiefiguren, die nicht selten an Echten erinnern, die aber in gleichem Maße auch Erotik und Sinnlichkeit zum Ausdruck bringen, wachsen mit einfachen Kugelschreiberstrichen aus den Kaffeeplecken. Aus der einfachen Strichelei wird oft schon vor

Ort in Cafés oder Restaurants die Grundlage für das endgültige Bild gelegt. „Manchmal kommen aber auch vor, dass ich erst bei der endgültigen Ausarbeitung der Grafiken Ideen entwickle, etwas völlig Neues zu schaffen“, so de Mooij.

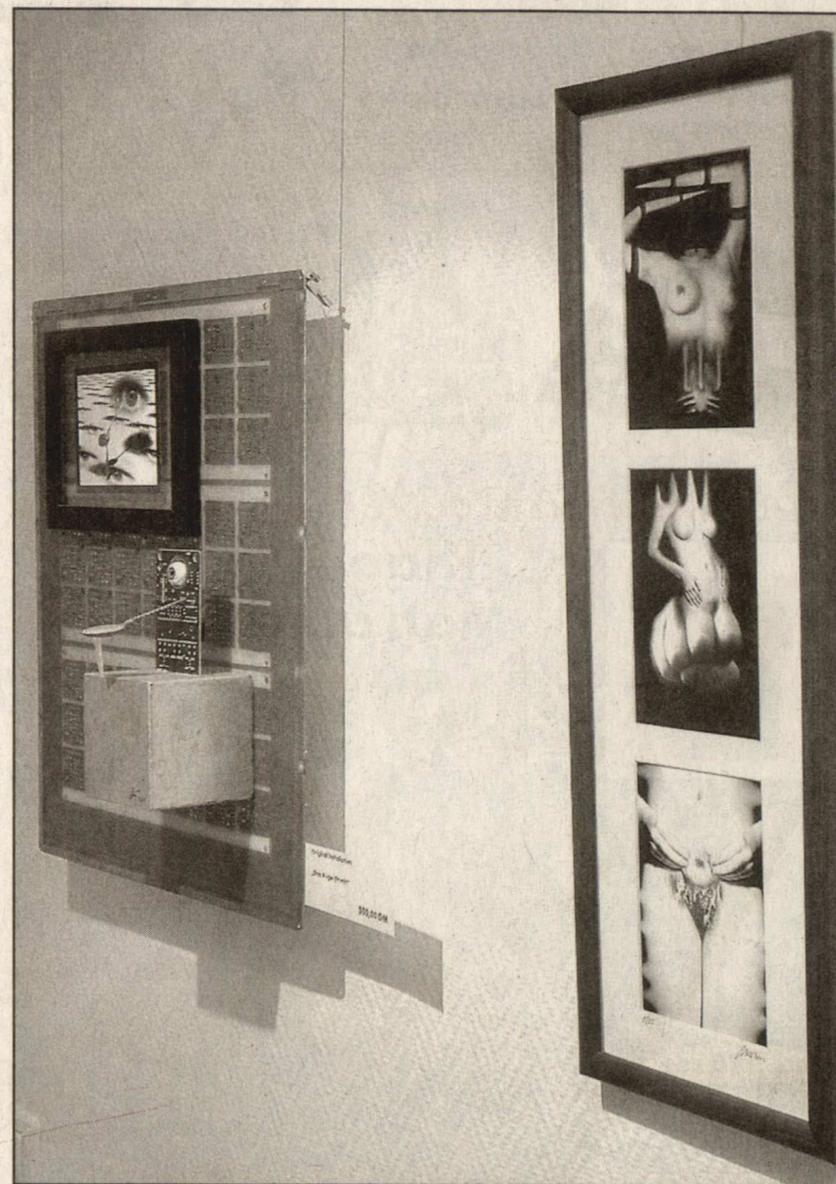
Der durch die Kaffeeplecken gegebenen Fantasie und Inspiration sind dabei keinerlei Grenzen gesetzt. Häufig münden die Grafiken aber in Darstellungen mit menschlichen oder tierischen Körpern. Weniger dem Zufall überlassen sind die von de Mooij als „e-Art“ bezeichneten Arbeiten, bei denen verschiedene Ideen und Vorlagen mittels Computer mit großer Farbgewalt umgesetzt werden. Bei der Erstellung seiner Computerkunst greift Mario de Mooij nicht selten auf bestehende Bildelemente zurück, die er zur Gewinnung neuer Bildaussagen in den Kontext völlig neuer Umgebungen setzt. „Der Charakter der Entfremdung von Realität – nicht nur beim Betrachter, sondern schon beim Produzenten von Aussage und Ausdruck – wird in den Arbeiten von Mario de Mooij erfahrbar. Durch seine besonderen und vielfältigen Darstellungsmöglichkeiten, kann jedoch der kulturelle Standort der Computerkunst nur vage geortet werden. Welche Prozesse Computerkunst in Kunst und Kultur weiter-

hin auslösen wird, bestimmen Kunst- und Kulturschaffende über ihre Interessen und ihren Umgang damit – nicht die Computer“, heißt es auf einem Informationsblatt, das zur Ausstellung von der Volkshochschule Oberes Enztal veröffentlicht wurde.

In seine Arbeiten versucht de Mooij immer wieder die Zweidimensionalität seiner im digitalen Fotodruck erstellten Computergrafiken zu durchbrechen, indem er diese auf unterschiedlichste Weise mit realen Elementen kombiniert. So werden beispielsweise bei der Arbeit „Das Auge isst mit“ Computergrafik und fotorealistische Bildelemente mit Leiterplatten, einem Teelöffel und anderen Materialien verbunden, so dass aus den einfachen Computer-Bildern mehrdimensionale Wandobjekte werden, die durch Form, Farbe und Gestaltung die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Aber auch durch die Kombination verschiedener Ebenen schafft es de Mooij, wie beispielsweise bei der Arbeit „Fozzo – die vierte Dimension“, aus der Fläche auszubrechen und Raum zu gewinnen.

Ralf Recklies

Die Ausstellung ist bis zum 21. April zu den Öffnungszeiten des Rathauses in der Galerie der Volkshochschule Oberes Enztal im Calmbacher Rathaus zu sehen.



Bei seinen E-Art-Arbeiten versucht Mario de Mooij auch immer wieder die Zweidimensionalität zu durchbrechen.

Foto: Recklies